



Stiftung für queere Bewegungen

Jahresbericht der Hannchen-Mehrzweck-Stiftung 2024

1 Überblick

Die Hannchen-Mehrzweck-Stiftung (hms) wurde 1991 von Prof. Dr. Andreas Meyer-Hanno gegründet. Es handelt sich um eine gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Berlin. Die Hauptaufgabe der Stiftung liegt in der Förderung von Projekten aus dem queeren Spektrum. Die hms sieht sich als unabhängige, in queeren Bewegungen verankerte Alternative zu staatlicher Förderung („staatsfern“).

Insgesamt wurden seit Gründung der hms im Jahr 1991 knapp 650 Projekte mit einer Gesamtsumme von über 1,2 Mio. Euro bewilligt. Nähere Informationen über die bewilligten Anträge seit dem Jahr 2000 finden sich in der Online-Projektdatenbank der hms: <https://www.hms-stiftung.de/projektdatenbank/>.

Seit 2023 erfolgt die Fördervergabe in zwei Runden. Anträge können ab 1.12. des Vorjahres (Runde 1) und ab 1.7. des laufenden Jahres (Runde 2) gestellt werden. Insgesamt wurden 2024 über 95.000 Euro ausgeschüttet (s. Punkt 2).

Zusätzlich existieren innerhalb der hms drei Themenfonds. Hierdurch können besondere Förderungsschwerpunkte gesetzt werden (s. Punkt 3). Die Fördertätigkeit wird durch Spenden an andere gemeinnützige Organisationen ergänzt; dies erfolgt in den Fällen, in denen eine Projektförderung nicht möglich ist (s. Punkt 4).

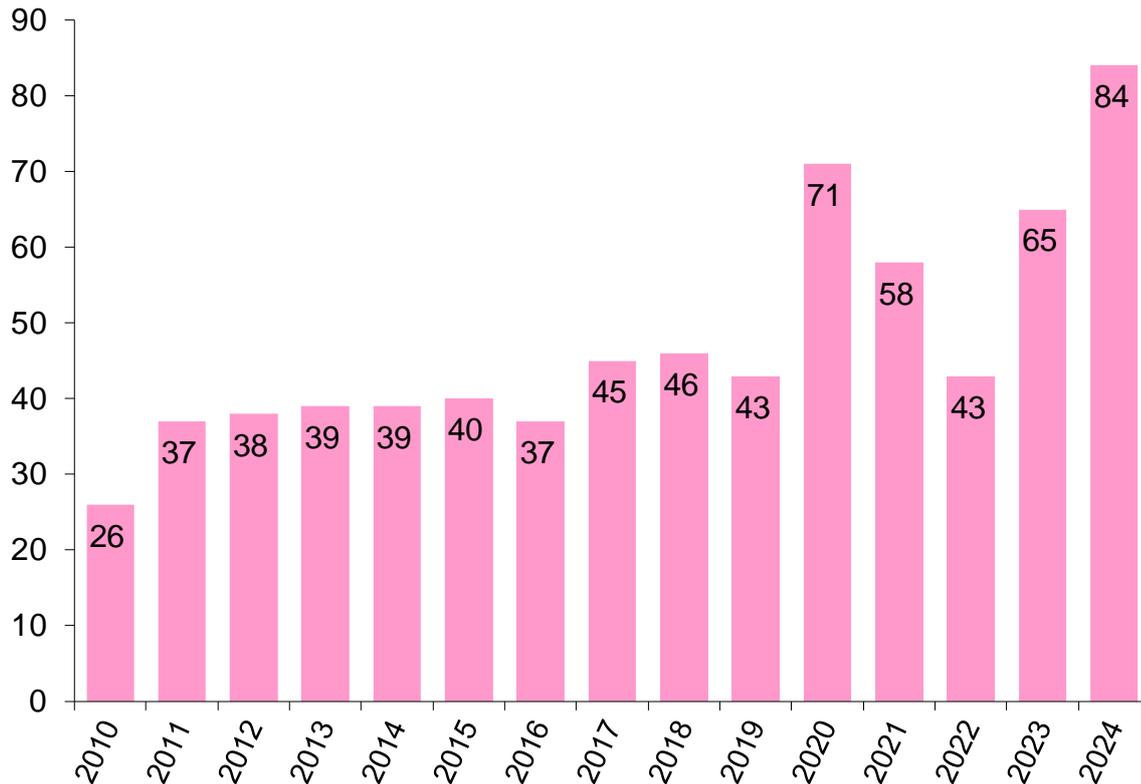
Das Vermögen der hms beträgt etwa 4,9 Mio. Euro (Stand 31.12.2024). Die jährlichen Erträge daraus belaufen sich auf etwa 132.000 Euro. Diese stammen zu etwa der Hälfte aus Wertpapier- und aus Immobilienvermögen (vgl. Punkt 5).

2 Projektförderung

Die Hannchen-Mehrzweck-Stiftung hat bei der Förderung von queeren Projekten bundesweit einen hohen Stellenwert. Die Zahl der eingegangenen **Förderanträge** ist in den letzten Jahren massiv gestiegen; 2024 waren es 84.

Dazu hat eine gute Pressearbeit ebenso beigetragen wie die Tatsache, dass die hms sich zunehmend als Förderinstitution etabliert hat und von Antragstellenden auch wiederholt adressiert wird. Weil die Höhe der förderfähigen Anträge die Höhe der zur Verfügung stehenden Mittel deutlich übertraf, musste der Vorstand bei der Diskussion über die Förderanträge oft schmerzhaft Entscheidungen fällen.

Eingegangene Anträge seit 2010 (2020 und 2021 ohne Anträge aus Corona-Soli-Fonds)

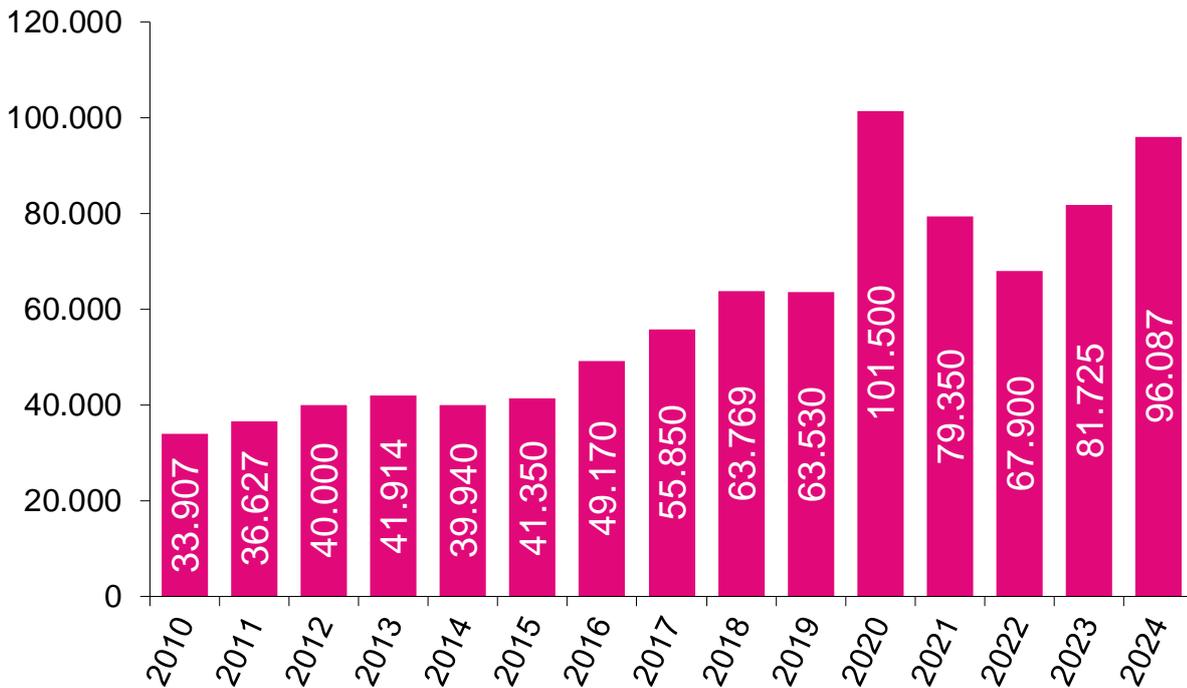


Gestellte und bewilligte Förderanträge 2024

	beantragte Summe	bewilligte Summe	gestellt	bewilligt
Allgemeine Anträge	278.588,80 €	87.587,00 €	76	35
Karl-Heinrich-Ulrichs Fond	5.940,00 €	1.500,00 €	5	3
David-Kato Fond	9.000,00 €	7.000,00 €	3	3
SUMME	293.528,80 €	96.087,00 €	84	41

Die **Gesamtfördersumme** lag 2024 mit knapp über 96.000 Euro deutlich über dem Vorjahr (82.000 Euro). Abgesehen von dem Jahr 2020, in dem durch den kurzfristig eingerichteten Corona-Soli-Fonds über 100.000 Euro vergeben wurden, ist das die bisher höchste Jahres-Fördersumme in der Geschichte der hms.

Fördersummen der hms seit 2010 (ohne eigene Projekte, in Euro)



Das **Themenspektrum** der bewilligten Anträge war 2024, wie auch in den Vorjahren, sehr groß. Im Vordergrund standen Anträge, die in den Kontexten ‚(Sozio-)Kultur‘ etwa in Form von Vorträgen, Film(-screenings) und Ausstellungen, ‚Geschichte‘, ‚Aufklärung und Anti-Diskriminierung‘, ‚Sensibilisierung von Strukturen und Institutionen‘ etwa in Medizin, Schulen und Jugendhilfe sowie ‚politische Öffentlichkeit‘, ‚Beratung und Jugendarbeit‘, ‚Antirassismus und Barrierenabbau‘ einzuordnen sind.

Eine Differenzierung der bewilligten Anträge danach, welche **Gruppen innerhalb des queeren Spektrums** jeweils angesprochen werden, wird zunehmend schwieriger. Am häufigsten wurden von den Antragsteller*innen die Begriffe ‚queer‘, ‚Queers‘ oder ‚queere Menschen‘ verwendet. Öfter betreffen die verwendeten Begriffe auch den trans*-Bereich (‚trans*‘, ‚trans-Personen‘).

An dieser Stelle können nicht alle geförderten Projekte aufgelistet werden. Eine Übersicht über alle im Jahr 2024 geförderten Projekte finden sich auf: <https://www.hms-stiftung.de/de/Foerderjahr-2024/>. Ein paar der zahlreichen interessanten Anträge sollen genügen, um die Vielfalt zu verdeutlichen:

- Sozialer Kulturverein Dortmund Nord e.V.: 'Ich würde so gerne mein Leben in die Welt schreien' Adele - **Inter* im Nationalsozialismus** - Eine Biografische Annäherung
- Verein für sexuelle Emanzipation e.V.: Broschüren zu ‚**Queere Geschichte Braunschweig ab 1945**‘
- Frauen helfen Frauen Ortenau e.V.: Konzeptentwicklung **Schutzraum für Trans-Frauen**
- Aktionsbündnis gegen Homophobie e.V.: Initiative **Grundgesetz für Alle**
- Sub Opus 36 e.V.: **Trans*queer: gestern? heute? morgen** Podiumsdiskussion mit Filmvorführung
- Gesellschaft für Humanistische Fotografie e. V.: Ausstellung – Wie ein Wirbelwind? **Die Genderplays von Marie Høeg und Bolette Berg**
- VivaTS Selbsthilfe München e.V.: Organisationsentwicklung **Beyond Color**
- TransInterQueer e.V.: 'Öfter mal Besuch bekommen?' - **Besuchsprojekt von und für TIN-Personen**
- verlernen e.V.: Vernetzungstreffen **queersensible Geburtshilfe**
- Havel Kranich e.V.: **Transfemme Empowerment Camp**
- Israelitischer Tempelverband - Die Liberale Jüdische Gemeinde Hamburg e.V.: **PrideSchabbat 2024**

- KuBiB e.V.: Holz und Verbindungen - ein **Holzworkshop für Queers, insbesondere BiPoC**
- VorOrtung e.V.: Das Herz bleibt genau dasselbe - **Hörspiel für Kitakinder über Veränderungen, Ängste und Transition**
- Netzwerk katholischer Lesben e.V.: Wanderausstellung **Zerbrochene Verbindungen – Ravensbrück**
- Zentrum für Sexualität und Gesundheit, Aidshilfe RheinBerg e.V.: **Geschützter Treff für LGB-TIQ*-Jugendliche 'Queercafe'**

Ein von der hms (selbst) mit durchgeführtes Projekt wurde 2024 abgeschlossen: Der Gedenkband für das viel zu früh verstorbene Mitglied des hms-Vorstandes Josch Hoenes *Von Fröschen, Einhörnern und Schmetterlingen. Trans*_queere Wirklichkeiten und visuelle Politiken. Schriften von Josch Hoenes (1972-2019)*, herausgegeben von Robin Bauer, Adrian de Silva und Utan Schirmer, Kunst und Grafik von Tomka Weiß. Die Publikation kann hier im Open Access heruntergeladen oder online bestellt werden: <https://www.melusinapress.lu/projects/1981-5357>



Buchpräsentation ‚Von Fröschen, Einhörnern und Schmetterlingen‘ (Foto: privat)

2024 wurden im laufenden Förderjahr bereits bewilligte Gelder in einer Höhe von 600 Euro nicht abgerufen. Diese Summe ist geringfügig. Ihr gegenüber steht eine Rücklage von knapp 111.600 Euro für Projekte, die erst in den Folgejahren abzuschließen sind. Außerdem wurden (wie auch in den Vorjahren) von einigen Projekten die Mittel der hms nicht in voller Höhe oder gar nicht benötigt. Projekte konnten zum geringen Teil nicht durchgeführt werden – mehrfach fielen Projektausgaben geringer aus.

3 Themenfonds

Karl-Heinrich-Ulrichs-Fonds

Dieser Fonds mit dem Förderschwerpunkt ‚Erforschung, Dokumentation und Darstellung der Geschichte der Homosexuellen‘ wurde 2006 gegründet und hatte zum Stichtag der Förderberechnung (Jahresabschluss 2023) ein Vermögen von 43.000 Euro. 2024 wurden aus diesem Themenfonds folgende Projekte gefördert:

- Publikation **Queer Ageing Stories. LSBTQI* Altern in Deutschland** (Miranda Leotowitsch, Christina Dülfer)
- Publikation **Jacob Israel de Haan: Pathologien** (Joachim Bartolomae)
- Publikation **Jewish Men and the Holocaust: Sexuality, Emotions, Masculinity. An Intimate History** (Florian Zabransky)

Der Gründer des Fonds, Wolfram Setz, starb im August 2023. Sein Erbe floss primär der hms zu und vergrößerte den Karl-Heinrich-Ulrichs-Fonds auf das Gesamtvolumen von rund 478.660 Euro

(Stand: 31.12.2024). Die Fördermöglichkeiten aus diesem Fonds steigen in den nächsten Jahren substantiell. Ein Nachruf für Wolfram Setz findet sich auf der Homepage der hms:

<https://www.hms-stiftung.de/de/Wolfram-Setz/>.

Im Zuge der Erbschaft setzt sich die hms verstärkt mit der Verflechtung queerer und propädoaktivistischer Bewegungen auseinander. Eine Stellungnahme der Stiftung wird aktuell vorbereitet. Eine unabhängige Untersuchung über die Förderung von propädoaktivistischen Bewegungen wurde in Auftrag gegeben. Weitere Informationen werden über die Website der hms kommuniziert.

David-Kato-Fonds

Der Förderschwerpunkt des David-Kato-Fonds liegt in der Aufklärung über die Situation von LSB-TIQ* in Ländern mit Verfolgungsdruck sowie Unterstützung von Menschen und Gruppen, die in diesen Ländern gegen Homophobie und Trans- und Interfeindlichkeit kämpfen.

Obwohl dieser Themenfonds erst 2012 gegründet worden ist, hat er bereits ein Vermögen von 262.00 Euro. 2024 konnten damit folgende Projekte gefördert werden:

- BDP Thüringen e.V.: Queere Bildungsreise - **Refugees of a World on Fire**
- LSVD Sachsen e.V.: Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit – **Queer Refugees**
- Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V.: Ausweitung der **LGBTIQ*-Expressive Writing Camps ins ländliche Simbabwe**

Durch die zunehmende Verfolgung von queeren Personen in vielen Ländern der Erde wird dieser Fonds in den nächsten Jahren eine immer größere Bedeutung bekommen.

Waltraud-Schiffels-Fonds

Durch eine Zustiftung von Janka Kluge wurde 2021 dieser Themenfonds eingerichtet, dessen Förderschwerpunkt auf dem Empowerment der trans* Selbstorganisation liegt. Zentrale Aktivität dieses Fonds ist die jährliche Verleihung des Waltraud-Schiffels-Ehrenpreises für ein trans* Lebenswerk sowie des Waltraud-Schiffels-Preises für herausragende Projekte aus der trans* Community – dotiert mit 1.000 Euro.

Die Preisverleihung wird durch verschiedene weitere Spender*innen und Zustifter*innen ermöglicht. Wir danken allen Beteiligten für ihre großzügige Unterstützung.



Preisträger*innen 2024: Manuel Ricardo Garcia und Casa Kuà (Foto: privat)

Der Waltraud-Schiffels-Preis ging 2024 an *Casa Kuà. Trans*Inter*Queer Community Health Centre* in Berlin Kreuzberg (<https://casa-kua.com/>). In der Nominierung heißt es: „Zunächst schien es mir wie ein utopisches, aber leider vollkommen unrealistisches Vorhaben, ein trans* Gesundheitszentrum aufzuziehen. Um so mehr ein Gesundheitszentrum das ausschließlich von trans* und nicht-binären BIPOCs organisiert wird. Aber tatsächlich wurden die Ideen verwirklicht. [...] Mich beeindruckt die Menschlichkeit und Solidarität mit der hier gehandelt wird sowie die Weitsicht, alternative Gesundheitsstrukturen als überlebenswichtig für Menschen zu erkennen.“ Die Jury war ebenso beeindruckt von diesem Projekt, das modellhaft für ähnliche Projekte in anderen Städten wirken kann und auf einen so dringenden Gesundheitsbedarf von Trans*, Inter* und Queers, insbesondere aus dem BIPOC-Spektrum, reagiert und ein Angebot von der Community für die Community mit Beratung und alternativer Versorgung im Bereich Gesundheit macht.

Zeitgleich freuen wir uns besonders über die Vergabe des Waltraud-Schiffels-Ehrenpreises an Manuel Ricardo Garcia, der seit über 20 Jahren als trans* - und antirassistischer Aktivist, Fotokünstler, Filmemacher und Architekt wirkt. Er gründete die Gruppe *Beyond Color* gegen Rassismus und zum Empowerment von queeren und trans* BIPOC Personen und organisierte 10 Jahre lang die Münchner Trans*- und Inter*Tagung, die die größte Tagung mit diesem Schwerpunkt in Europa war. Er ist international vernetzt und porträtierte auch als Fotokünstler weltweit transmännliche Personen, daraus wurde das Buch *TransMen of the World*.

Ende 2024 hatte der Waltraud-Schiffels-Fonds ein Vermögen von 43.750 Euro.

4 Zustiftungen und Erbschaften

Im Jahr 2024 erhielt die hms mehrere großzügige Zustiftungen und wurde in Erbschaften bedacht.

Im März 2024 verstarb Jörg Lühmann, der der hms u.a. eine Wohnung vermachte.

Jörg Lühmann war als Psychologe über 25 Jahre für die Aidshilfe tätig. Zeit seines Lebens hat er sich dabei für die schwule Emanzipation eingesetzt.

Der im September 2023 verstorbene Helmut A. und sein im Dezember 2023 nachverstorbener Mann Ferdinand L. aus Kassel haben die hms als Alleinerbin eingesetzt. Der Nachlass der beiden erhöht das Stammkapital der hms und somit die Möglichkeit zur Unterstützung vielfältiger Projekte.

Im August 2023 verstarb Dr. Wolfram Setz, der die hms in seinem Nachlass bedacht hat. Wolfram Setz hatte 2006 den Karl-Heinrich-Ulrichs-Fonds innerhalb der hms begründet; aus diesem Fonds wurden bislang rund 40 Projekte gefördert.

5 Spenden von der hms an andere gemeinnützige Institutionen

Seit dem Jahressteuergesetz 2020 ist es für gemeinnützige Einrichtungen einfacher, ihre Mittel an andere steuerbegünstigte und öffentlich-rechtliche Einrichtungen weiterzugeben. Die hms hat diese Option 2022 zum ersten Mal genutzt. So kann auf wichtige zeitkritische oder bedrohliche Entwicklungen schnell reagiert werden, ohne dass ein Antrag vorliegt.

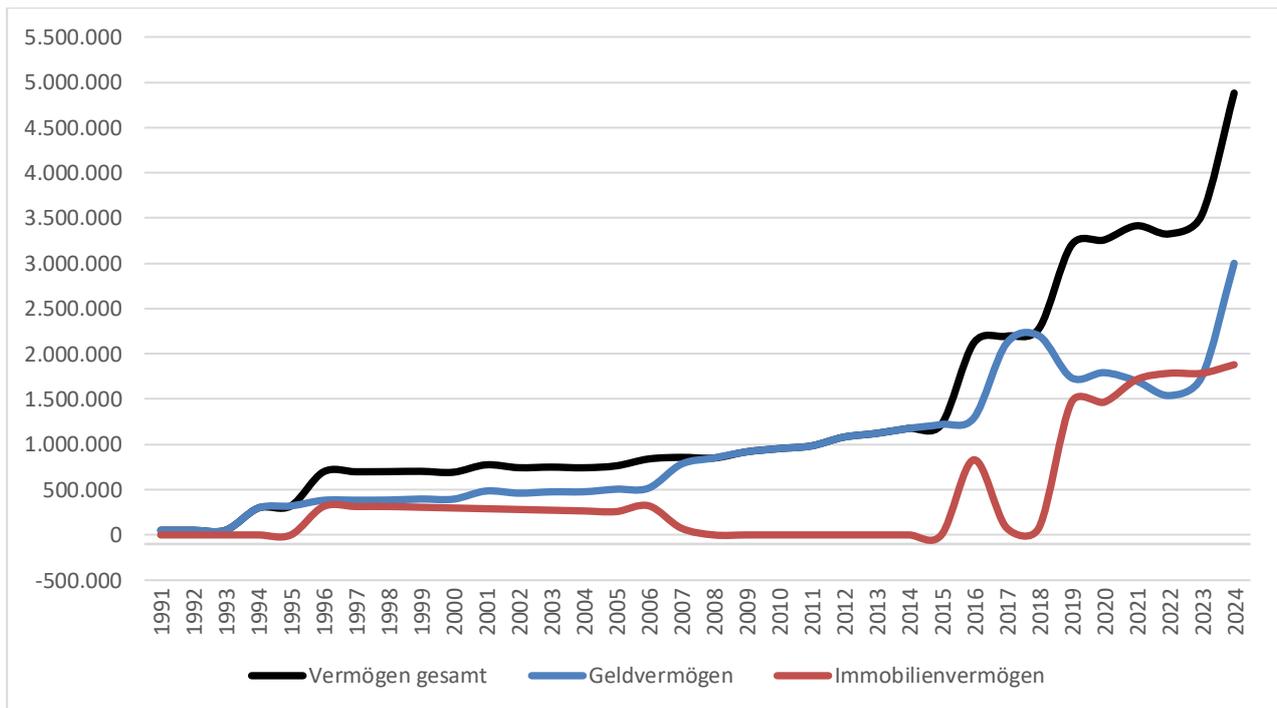
Im Jahr 2024 ist keine Spende an andere Institutionen erfolgt.

6 Stiftungsvermögen und Spenden

Im Jahr 2024 erhielt die hms Zustiftungen in Höhe von 1,18 Mio. Euro. Wir danken allen Zustifter*innen für ihre großzügige Unterstützung.

Insgesamt beträgt das Stiftungsvermögen nunmehr knapp 5 Mio. Euro und ist damit um etwa 1,3 Mio. Euro höher als zum Ende des vorangegangenen Jahres. Dies ist primär durch Zustiftungen und ergänzend durch die höhere Bewertung der Wertpapiere begründet. Nunmehr übersteigt das Geldvermögen das Immobilienvermögen. Das Geldvermögen wird gemäß den [hms-Leitlinien zur ethisch-nachhaltigen Geldanlage](#) angelegt.

Vermögen der hms (aufgeteilt nach Geld- und Immobilienvermögen seit 1991)

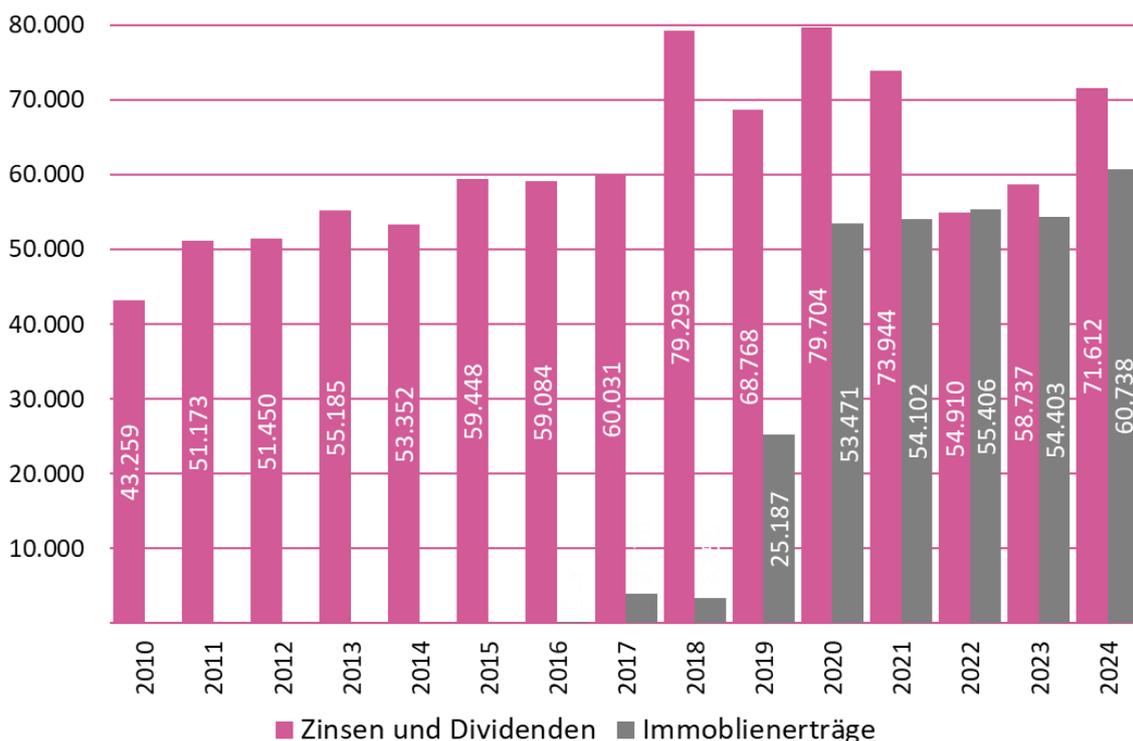


Bei den **Themenfonds** verfügt der Karl-Heinrich-Ulrichs-Fonds über 478.660 Euro, der David-Kato-Fonds über 262.000 Euro und der Waltraud-Schiffels-Fonds über 43.750 Euro.

Betrachtet man das **Geldvermögen**, macht sich die allgemeine Zinsentwicklung bemerkbar. Das durch Zustiftungen gestiegene Stiftungsvermögen wurde in Festgelder, Anleihen und Aktien investiert, die durch die inzwischen wieder leicht rückläufige Zinsentwicklung mit durchschnittlich 3,5% p.a. (brutto) rentieren.

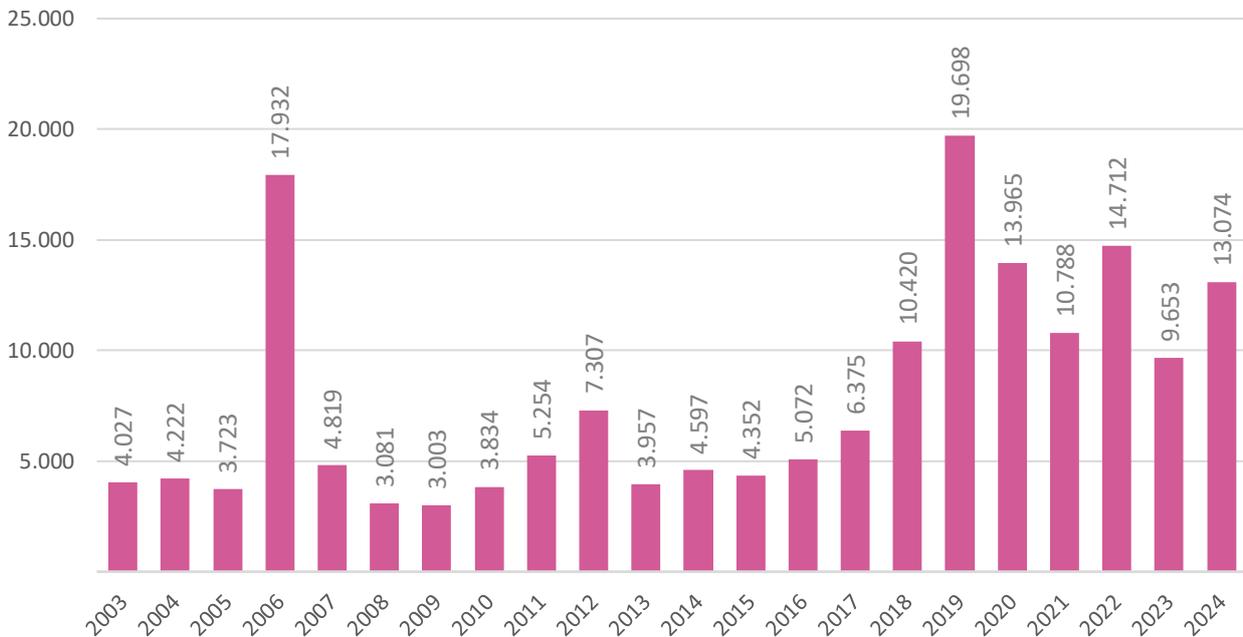
Zu beachten ist, dass der Anteil der Aktien im Portfolio der hms durch die [Anlage-Leitlinien](#) auf 30 % begrenzt ist.

Erträge aus Geldanlagen und Immobilien (in Euro, seit 2010)



Neben den Zinserträgen wird die Höhe der zu vergebenen Mittel auch durch die **Spendenbereitschaft** für die hms beeinflusst. Im Jahr 2024 erhielt die hms Spenden in Höhe von knapp 13.000 Euro. Dieser Wert ist etwas höher ausgefallen als im Jahr zuvor. Wir hoffen diese Spendenhöhe ausweiten zu können, insbesondere da wir viele Mitglieder der in Auflösung befindlichen Homosexuellen Selbsthilfe e.V. als künftige Spender und Unterstützer der hms gewinnen konnten. Wir danken allen Spender*innen für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Spenden an die hms (seit 2003)



7 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der hms hat durch die Präsenz in Sozialen Medien deutlich an Reichweite gewonnen. Das gestiegene Antragsvolumen ist primär auf diese Arbeit zurückzuführen. Zu vermerken ist ein weiterhin ansteigendes Interesse am relativ jungen Waltraud-Schiffels-Preis und -Ehrenpreis, die beide online beworben und nach Vorschlägen aus der Community von einer Jury ausgewählt und in einem öffentlichen Festakt (in der Stadt der Preisträger*innen verliehen) werden.

Beiträge in Printmedien, wie *Schwulissimo* oder der *Siegessäule*, werden ergänzt durch Online-Beiträge, beispielsweise auf *queer.de*. Mit Anzeigen hat die hms Eigenwerbung platziert, Trauer um Zustiftende bekundet und zum Jahreswechsel erfolgreich eine Ausschreibung auf der Suche nach neuen Vorständen gestartet. Weiter ist die Homepage (www.hms-stiftung.de) hervorzuheben, wo u.a. die bewilligten Förderanträge aufgelistet werden <https://www.hms-stiftung.de/Foerderjahr-2024/>

Über den Newsletter, der von der hms mehrmals im Jahr herausgegeben wird, werden mehr als 400 Personen erreicht.

8 hms intern

Der ausschließlich ehrenamtliche Vorstand der hms besteht nach einer entsprechenden Satzungsänderung seit Mitte des Jahres 2024 aus bis zu 7 Personen. Anfang 2024 hatte die hms eine Ausschreibung veröffentlicht, dass zwei neue Vorstandspersonen gesucht werden, um die Zahl der Vorstandsmitglieder erstmals auf 7 zu erhöhen und einen Generationenübergang einzuleiten.



Der 2024 aktuelle Vorstand der hms, von links unten nach rechts oben: Tomka Weiß, Karen Nolte, Luan Pertl, Josef Schnitzbauer, Folke Brodersen, Daniela Busch, Klaus Müller (Foto: privat)

2024 traf sich der Vorstand in insgesamt sechs Vorstandssitzungen, teilweise online. Neu eingeführt wurde ein zweiwöchentliches jour fixe, um die zeitnahe Koordination der Zusammenarbeit jenseits von Mails zu ermöglichen. Darüber hinaus gab es mehrtägige Klausurtagungen im Waldschlösschen und in Berlin, zu denen sich Beirat und Vorstand auch gemeinsam trafen.

Begleitet wurden die Treffen, wie schon die Jahre zuvor, von Katja Haufe ([Transfer Organisationsberatung](#)). Die Stiftung befindet sich in der glücklichen Lage, seit 2023 von Katja Haufe einmal jährlich ehrenamtlich gecoacht zu werden. Dabei ging und geht es u.a. um die Fortführung der Strukturreform der hms, die 2022 begonnen worden war.

Zum Beginn des Jahres 2025 sind Dr. Klaus Müller und Josef Schnitzbauer aus dem Vorstand der hms zurückgetreten. Mehr als 23 Jahre haben Sie die hms ehrenamtlich grundlegend ausgebaut, strukturiert und zu einer zentralen Förderinstitution queerer Bewegungen gemacht.

Als ‚Finanzminister der hms‘ hat Josef Schnitzbauer durch seine kluge, weitsichtige und nachhaltige Finanz- und Anlagestrategie die Stiftung gleichermaßen sicher, ethisch verantwortungsbewusst und ertragreich (auch durch viele finanzpolitischen Krisenzeiten) geführt. Mit der Errichtung des David-Kato-Fonds hat er sich über seine aktive Zeit hinaus in der Stiftung verewigt und dem Kampf gegen die andauernde Verfolgung queerer Menschen auch außerhalb von Deutschland im Rahmen der Stiftung ein Gesicht gegeben.

Klaus Müller hat mit großem Engagement die Basis für die professionellen Arbeitsstrukturen der Stiftung gelegt sowie als Vorstandsvorsitzender auch immer geschäftsführende Funktionen übernommen. Seiner weitreichenden Vernetzung in der Community hat die hms Zustiftungen, Themenfonds und Erbschaften zu verdanken. Für seine Verdienste um queere Selbstorganisation und Emanzipation wurde Klaus 2025 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.



Personen aus Vorstand und Beirat der hms auf der gemeinsamen Sitzung in der Akademie Waldschlösschen (Foto: privat)

Die Stiftung versteht sich als aktive Partnerin in einem Netzwerk aus weiteren Stiftungen und Organisationen. Der Vorstand nimmt Vernetzungsaufgaben für die Stiftung wahr.

Auch 2024 arbeitete die hms intensiv mit ihrer Schwesterorganisation, der Homosexuellen Selbsthilfe (HS) (www.hs-verein.de), zusammen. Am 20.10.2024 wurde die HS durch einstimmigen Beschluss der Mitgliederversammlung aufgelöst. Bisher übernahm die HS die Aufgabe, den Beirat der hms zu besetzen. Bisher bestand der Beirat aus vier Mitgliedern, die von der Mitgliederversammlung der HS gewählt wurden sowie aus den drei jeweiligen Vorstandsmitgliedern der HS. Mit der Auflösung der HS ist die hms nun gefordert, sich nach den Vorgaben der Stiftungsaufsicht und im Sinne des Stifters, eine neue Struktur für den Beirat und den Wahlmodus zu geben. Die dafür nötige Satzungsänderung ist in Arbeit.

Daneben ist die hms aktives Mitglied des Netzwerks *Regenbogenstiftungen*, einem Zusammenschluss aus verschiedenen Initiativen im LSBTIQ*-Förderspektrum. Nähere Informationen über dieses Netzwerk finden sich auf einer von der hms betreuten Homepage (www.regenbogenstiftungen.org).

Auch arbeitet die hms weiter beim Netzwerk *Wandelstiften* mit (www.wandelstiften.de). In diesem Netzwerk haben sich Stiftungen zusammengefunden, die Beiträge zu einer sozial und ökologisch nachhaltigen Gesellschaft leisten wollen.

Berlin, den 28. Mai 2025

Der Vorstand der Hannchen-Mehrzweck-Stiftung

Prof. Dr. Karen Nolte (Vorsitz, Heidelberg), Luan Pertl (stellvertretender Vorsitz, Berlin), Tomka Weiß (Berlin), Dr. Folke Brodersen (Kiel), Daniela Busch (Berlin)

Vorsitzender des Beirats ist Prof. Dr. Robin Bauer (Stuttgart).

Zusätzliche Informationen zur hms finden sich unter:
<https://hms-stiftung.de>